

Der Entfernten.

Gedicht von J. G. v. Salis.

Franz Schubert D 350

Wohl denk' ich all- ent- hal- ben, o du Ent-fern- te, dein! früh wenn die Wol- ken
Es folgt in al- le Wei- te dein trau- tes Bild mir nach, es wallt mir stets zur

6
fal- ben, und spät im Ster- nen- schein. Im Grund des Mor- gen, gol- des, im
Sei- te in Träu- men o- der wach; wenn Lüf- te sanft be- strei- fen der

11
ro- then A- lieb- tes Traum- ge-
See be- schilf sei- nem Bu- sen-

16
sicht, o hol- des, ge- lieb- tes Traum- ge- sicht!
band, die Schlei- fen von sei- nem Bu- sen- band.

p *cresc.*

Ein Abglanz seines Schleiers
Scheint auf die Saat gewebt;
Sein Hauch, was des Gemäuers
Bewegten Eppich hebt;
Der Kleidung weiche Falten,
Geformt aus Glanz und Duft,
Entschwinden in den Spalten
Der öden Felsenkluft.

Wo rauschender und trüber
Der Strom Gebirge trennt,
Weht oft sein Laut herüber,
Den meine Seele kennt;
Wenn ich den Fels erklimme,
Den noch kein Fuss erreicht,
Lausch ich nach jener Stimme,
Doch Kluft und Echo schweigt.

Wo durch die Nacht der Fichten
Ein Dämm'rungsfl 1 immer wallt,
Seh* ich dich zögernd flüchten,
Geliebte Luftgestalt!
Wenn sanft dir nachzulangen,
Der Sehnsucht Arm sich hebt,
Ist dein Phantom zergangen,
Wie Thaugedüft verschwebt.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Der Entfernten](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Klavier

Instrumentierung: Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)